

Gefahren für Einsatzkräfte

Die Einschätzung der Gefahren für Einsatzkräfte im Hochwasserfall nimmt einen besonderen Stellenwert ein. Wie viele unserer Naturkatastrophen, so birgt auch diese einen großen Teil an nicht einschätzbarem Risiko. Das Freiwerden von unaufhaltsamen Kräften, das plötzliche Entstehen von unüberwindbaren Hindernissen, sowie die immense Vielfalt an Gefahrenpotenzialen sind die großen Herausforderungen. Ein systematisches Herangehen an die Gefahrenpotenziale im Hochwasserfall ist erforderlich, hierzu ist anzumerken, dass diese teilweise auch bei anderen Einsatzszenarien vorzufinden sind. Zum systematischen Vorgehen dient eine Gefahrenmatrix als Unterstützungstool.

Diesbezüglich anzuwendende Gefahrenmatrix dient den Einsatzkräften als „Roter Faden“ in der Gefährdungsbeurteilung. Diese wird zum Erstellen der Ausbildungsschwerpunkte und Planung der Einsatzvorbereitung verwendet. Selbstverständlich müssen die Gefahren an der Einsatzstelle laufend im Einsatzfall angepasst werden. Jeder ist hierbei aufgefordert die Verantwortung für sich und seine Kameraden und Kameradinnen zu übernehmen.



GEFAHREN FÜR EINSATZKRÄFTE IM HOCHWASSERFALL

Welche Gefahren können für Einsatzkräfte auftreten?

Auch wenn der Hochwassereinsatz auf den ersten Blick mit geringen Gefahrenmomenten verbunden wird, so sind unerwartete Situationen nicht zu unterschätzen. Hochwasser als Naturereignis kann unvorhersehbare Kräfte freisetzen. Strömungen in unbekanntem Gewässern, nicht sichtbare Untiefen oder bspw. unterspülte Verkehrswege sind Herausforderungen die im Einsatz zu bewältigen sind. Austretende Mineralöle und Chemikalien durch aufgeschwemmte Behälter stellen zudem auch eine große Gefahr für die Umwelt dar. Im Detail gibt die „Gefahrenmatrix“ für die Feuerwehr Aufschluss über die möglichen Gefahren.

Es gibt folgende Gefahrenkategorien

- A: Atemgifte; Angstreaktion/Panik; Ausbreitung; Atomare Gefahren/ionisierende Strahlung; Absturz
- B: Biologische Gefahren
- C: Chemische Gefahren
- E: Erkrankung/Verletzung; Explosion; Elektrizität; Einsturz; Ertrinken;

Wie kann sich die Feuerwehr auf mögliche Gefahren vorbereiten?

Auch für diesen Einsatzzweck ist eine strukturierte, umfassende Vorbereitung notwendig. Die Gefahrzonenpläne der Gemeinde bilden eine gute Grundlage, um gerade die Ausrüstungsschwerpunkte abzustimmen. Im jährlich zu erstellendem Ausbildungsplan bilden die Handhabung der Einsatzgeräte sowie die Funktionsproben einen Schwerpunkt. Eine gute Schulung der Mannschaft trägt wesentlich zur sicheren Einsatzabwicklung bei.

Welche Schutzausrüstungen stehen zur Verfügung?

Die Feuerwehr hat für den allgemeinen Einsatzdienst ihre persönliche Schutzausrüstung zu tragen. Zudem müssen die eingesetzten Geräte (Stromerzeuger, Tauchpumpen, usw.) einem regelmäßigen Sicherheitscheck unterzogen werden. An den Einsatzstellen selbst, setzt die Feuerwehr vorwiegend die eigenen, geprüften Geräte ein. Trotz persönlicher Schutzausrüstung bestehen im Hochwasserfall für Einsatzkräfte besondere Gefahren, wie z.B. durch Strom. Hier gelten wichtige Verhaltensregeln für Außen- und Innenbereiche, diese müssen regelmäßig unterwiesen werden.

Wie können sich zivile Helfer/innen im Hochwassereinsatz bestmöglich schützen?

Wie beim Feuerwehrmitglied ist auch für zivile Helfer/innen im Einsatzfall die passende Bekleidung zu beachten. Geeignetes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe gehören ebenfalls wie die passende Regenbekleidung dazu. Dementsprechend werden zivile Helfer/innen auch nur gemäß diesem Schutzstatus und der „körperlichen Zumutbarkeit“ an den Einsatzstellen eingesetzt. Wichtig ist auch, dass die Anweisungen der Verantwortlichen auf Seiten der Feuerwehr im Sinne der Einsatzsicherheit ausnahmslos beachtet werden.

